MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 133. Freitag den 11. Juni 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 45 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Streifzüge durch Oberschlesien. (Schluß.) 2) Ueber mittelalterliche und gegenwärtige Gemeinde-Ordnungen. 3) Das Lesenlernen frèmder Handschriften und die solches vermittelnden Bücher. 4) Transport des Viehes zu Wagen. 5) Korrespondenz aus Hirschberg, Bunzlau. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaues der großen Wasserkunst muß die Mühlbrücke vom 10ten d. M. ab gänzlich gesperrt werden.

Breslau, den 9. Juni 1841.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz I. Heinke.

Inland.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ritterschafts-Rath, Ludwig von **Klitzing** auf Demerthin, den St. Johanniter-Orden zu verleihen, und den Regiments-Arzt Dr. **Großheim** zum Medizinal-Rathe und Mitgliede des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg zu ernennen.

Dem Fabriken-Kommissarius **Hofmann** zu Breslau ist unter dem 5. Juni 1841 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich anerkannte Maschine zum Reinigen des Kleesaamens für den Zeitraum von Sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Se. Königl. Hoheit der **Prinz Albrecht** ist nach Guben, Se. Königl. Hoheit der **Prinz Friedrich** nach Halle, Ihre Königl. Hoheiten der **Prinz** und die **Prinzessin Wilhelm** und Höchstderen Tochter, Ihre Königliche Hoheit die **Prinzessin Marie** nach Darmstadt, und Se. Königl. Hoheit der **Prinz Waldemar** nach Kreuznach abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr **von Quadt und Hüchtenbruck I.**, von Torgau. — **Abgereist:** Der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Dr. **Bunsen**, nach Großbritannien. Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von **Reventlow**, nach Neu-Strelitz.

* **Berlin**, 8. Juni. (Privatmitth.) Der Sterbetag des hochseligen Königs ist gestern hier besonders von unserer hohen Königs-Familie auf eine rührende und andächtige Weise begangen worden. Ihre Majestäten langten des Morgens von Potsdam hier an, und fuhren in das Palais des hohen Verstorbenen, wo in der nämlichen Kapelle, in welcher vor einem Jahre für die Erhaltung des Lebens, und für die Genesung des verewigten Monarchen die inbrünstigsten Gebete zum Himmel geschickt wurden, jetzt ein feierlicher Trauergottesdienst stattfand. Außer den Mitgliedern der Königs-Familie wohnten dieser Trauer-Ceremonie nur noch diejenigen Personen bei, welche die höchsten Hofchargen bei dem hohen Verstorbenen bekleideten. Nach einer vom Prof. **Strauß** gehaltenen ergreifenden Rede, wozu er aus Lucas 12, 37 den Text gewählt, und nach vollzogener Liturgie statteten die hohen Herrschaften der Fürstin von Liegnitz einen kurzen Besuch ab. Die Damen waren alle in Trauer-Anzügen erschienen. — Mittags befand sich die Königsfamilie in Charlottenburg, wo Höchstdieselbe ein stilles Gebet an der Königsgruft verrichtete. Abends begab sich unser Königspaar nach Potsdam zurück, von wo aus unser Monarch morgen nach Strelitz zur Vermählung Seiner erlauchten Cousine reist. Den 11ten wird Allerhöchstderselbe in Potsdam wieder zurückerwartet. Sodann begiebt sich Se. Majestät mit unserer hochverehrten Königin den 15. oder 16. d. M. nach Magdeburg, um dort bei der Errichtung des Monumentes für Gneisenau, dessen wir schon früher erwähnten, zugegen zu sein. Den 19. will unser Königspaar wieder nach Potsdam zurückkehren. Um diese Zeit werden auch der Großherzog und die Großherzogin von Weimar hier eintreffen, um von hier aus über Stettin, wo das kais. russische Dampfschiff „Bogatyr“ diese hohen Herrschaften (den 16. d.) abholt, die Reise nach Petersburg zu machen, da der Raum des genannten Schiffes bei der Fahrt des Herzogs und der Herzogin von Leuchtenberg nicht so viele hohe Personen auf ein-Mal aufnehmen konnte. Von einer andern Sommerreise Ihrer Majestäten, als von der nach Schlesien, ist bis jetzt bei Hofe nichts verlautet. Im Gegentheil schmeichelt man sich, die Gegenwart des Königpaares sowohl hier, als in Potsdam, noch mehrere Monate zu genießen, da man so viele erlauchte Fremde, als den Herzog von Dessau, den Herzog von Cöthen, den Herzog von Coburg und noch andere Fürsten zum Besuch an unserm Hoflager erwartet. — Der Gouverneur von Berlin und Präsident des Staatsrathes, Frh. v. Müffling, ist von seiner Krankheit wieder genesen, und steht bereits seinem hohen Amte mit der an ihm gewohnten Umsicht und Thätigkeit vor. — Da allerhöchsten Orts dem Breslauer Domkapitel kund gegeben worden ist, welche Candidaten bei Wahl eines Fürstbischofes unserer fürsorgenden Regierung nicht genehm wären, soll zugleich versichert worden sein, daß Se. Majestät nur denjenigen Geistlichen zum Fürstbischof bestättigen wolle, welcher bei der Wahl die Majorität von Stimmen erhalten werde. — Vergangenen Sonntag Vormittag hat uns **Thorwaldsen** verlassen, nachdem er zuvor noch dem Prof. Begas einige Stunden saß, der dessen Bild al prima treffend gemalt hat. Der nordische Künstler versicherte, daß der Aufenthalt in Berlin ihm unvergeßlich bleiben werde. — Der Flügel-Adjutant des Kaisers von Rußland, Fürst Lawanoff, welcher den Prinzen von Preußen aus Petersburg hierher begleitete, ist mit dem rothen Adler-Orden 1ster Kl. decorirt worden. Ihm zu Ehren fanden auch einige Exercitien und eine Parade von dem Potsdamer Militair statt. Der Fürst ist ein Bruder des in schriftstellerischer Hinsicht bekannten Fürsten gleichen Namens, der in England über 300 Briefe der Maria Stuart auffand, und selbige mit. Facsimilibus der unglücklichen Königin herausgab. — Wie rasch und leicht hier gebaut wird, davon hatten wir erst dieser Tage einen traurigen Beweis. Ein höchst elegantes, im vorigen Jahre erst in der Karlsstraße erbautes Haus droht jetzt dem Einsturze, so daß die Bewohner dasselbe räumen mußten.

Die Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges haben unterm 22. März eine Verordnung in Betreff der Aushebung für die **Schützenabtheilungen** erlassen. Der Ersatz zweier Abtheilungen hat nämlich „keineswegs durchgehends den Anforderungen entsprochen, welche im Interesse dieser besondere Eigenschaften erfordernden Waffe gemacht werden müssen, und es scheint, als ob die Ersatzbehörden hierbei nicht selten von der unrichtigen Ansicht ausgehen, daß von den für die Infanterie designirten Mannschaften die am wenigsten kräftigen und ansehnlichen zum Schützendienste noch geeignet sind, indem sie diesen Dienst für minder beschwerlich als den der Infanterie erachten.“ So sind auch eine nicht unbedeutende Zahl Kurzsichtiger aufgenommen, so hat man auf die geistige Ausbildung der Rekruten nicht immer Rücksicht genommen, indem die Ausbildung für diesen Dienst, „bei welchem so viel auf Umsicht und eigne Beurtheilung ankommt,“ somit nicht erzielt werden kann. Demnach sollen in Zukunft zur Aushebung für den Schützendienst kommen: zunächst diejenigen Jäger, die keinen vorschriftsmäßigen Lehrbrief haben, selbigen auch wohl nicht erhalten dürften, ferner Flurschützen, Hirten und solche, deren Beschäftigung zum Hirtendienste vorbereitet, überhaupt jedoch kräftige Leute; alle müssen lesen und schreiben können. Kurzsichtige oder im bürgerlichen Verhältnisse eine sitzende oder kurzsichtig machende Beschäftigung Führende, wohin Weber, Uhrmacher, Feuerarbeiter ꝛc. zu rechnen sind, bleiben jedenfalls ausgeschlossen.

Mit der nach Sachsen fortgesetzten **Eisenbahn** muß nothwendig auch unser Postwesen neue bedeutende Modifikationen erleiden. Die Ausweise jedes Einzelnen vor dem Abgange zu prüfen, sich von der Identität der Person zu überzeugen, scheint kaum ausführbar, andrerseits aber ist die Gelegenheit für viele zu bequem, sich dem Arme der Justiz zu entziehen. Mit dem Bedürfniß der Schnelligkeit das der öffentlichen Sicherheit zu vereinigen, ist jetzt die schwierige Aufgabe, deren Lösung, trotz mannigfacher Vorschläge, denn doch noch nicht ganz erledigt ist. Ein Uebereinkommen mit Sachsen wird wenigstens dazu beitragen. Einen hiesigen Beamten (Dunker), dessen außerordentliche Gewandtheit und Thätigkeit bekannt ist, bezeichnet bereits die öffentliche Stimme als in Zukunft sehr betheiligt bei der Direktion der sämmtlichen preußischen Eisenbahnen. Bei dem ungeheuern Holzbedarf dieser neuen Anstalten, der uns eine alljährlich wachsende Holztheuerung fürchten läßt — und diese Furcht hat sich in den letzten Jahren bereits bewährt — ist es höchst erfreulich, daß neuerdings hinter Landsberg, als Ersatz des immer mehr verschwindenden Holzes, ein großes Braunkohlenlager entdeckt worden ist. — Wie im vorigen Jahre hat auch die diesmalige **Kunstausstellung in Stettin** das erfreulichste Resultat gegeben. Es sind 71 Oelbilder und 2 Aquarelle für den Gesammtbetrag von 7910 Rthlr. verkauft worden. — Die Eingabe der Städte wegen **Beschränkung der Gewerbefreiheit** kann leicht zu den verderblichsten Folgen führen. In England müßte man sich darüber freuen, wenn nicht eine solche Rückkehr zum Alten nothwendig eine andere Reihe von Maßregeln und ein aller Welt verderbliches Schutzzollsystem in ihrem Gefolge haben müßte. Nachdem man 30 Jahre lang gesehen hat, daß der freie Verkehr bei allen Uebeln, die ihn nothwendig begleiten, doch im Verhältniß zum Zunftwesen den Fortschritt auf eine ganz unerwartete und unerhörte Weise gefördert hat, läßt sich schwerlich glauben, daß die Regierung, die hierin wieder einmal aufgeklärter ist, als unsere politischen bürgerlichen Wahlversammlungen, auf dergleichen eingehen werde. — Entweder wissen **unsere Publicisten** den rechten Punkt nicht zu treffen, oder das Interesse an commerziellen und industriellen Gegenständen ist doch nicht so rege bei uns, als man glauben sollte; so viel ist aber gewiß, daß innerhalb der letzten zwei Jahre zwei verdienstliche Unternehmungen, das Centralblatt fur Handel und Gewerbe und das polytechnische Journal, aus Mangel an Abonnenten eingegangen sind. Das erstere wurde noch dazu bei seinem Entstehen von mehren Behörden wesentlich begünstigt. — Nachdem die öffentlichen Blätter jüngsthin auf den **Streit der Stadt Elbing mit dem Fiskus** aufmerksam gemacht haben, dürfte es von Interesse sein, über diesen in der Geschichte der Diplomatie vielleicht einzigen Fall einiges Genauere zu erfahren. Die Sache verhält sich so: Das Grundeigenthum der Stadt Elbing ist derselben im 13. Jahrhundert von dem Hochmeister des deutschen Ritter-

Ordens geschenkt worden. Diese Schenkungs-Urkunde wurde unter polnischer Herrschaft bestätigt und erweitert, sowohl im 15ten als 16ten Jahrhundert. Im 17ten Jahrhundert hingegen beging der damalige König der polnischen Republik Johann Casimir das Unrecht, Elbing an Brandenburg zu verpfänden gegen eine Schuld von 400,000 Rthlr., welche nach dem Frieden von Oliva um 100,000 Rthlr. ermäßigt, aber dennoch nicht gezahlt wurde, so daß Elbings Gebiet auch unter König Friedrich I. in preuß. Verpfändung blieb, denn ein kurzer Pfandvergleich, welcher die poln. Reichskleinodien an die Stelle des Gebiets substituirte, war nicht von Dauer, da die Auslösung der Kleinodien nicht erfolgte. So kam das Elbinger Territorium im Anfange des vorigen Jahrhunderts in preuß. Pfandbesitz, fast gleichzeitig mit der Occupation der unglücklichen Stadt durch Karls XII. Truppen, deren Contributionen die Stadt und ihr Gebiet so völlig aussogen, daß sie eine Anleihe von 70,000 Rthlr. bei Friedrich I. machen mußte. Obgleich fortwährend unter polnischer Herrschaft, mußte Elbings Gebiet es sich dennoch gefallen lassen, dem preuß. Fiscus tributair zu bleiben, ein Tribut, der als eine Art von Verzinsung der ursprünglich poln. Schuld figurirte und der bis zur Epoche, wo Elbing unter preuß. Herrschaft kam (1772), an 2½ Millionen betrug. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts sollten bekanntlich die Schulden der nun aufgelösten poln. Republik zu Warschau liquidirt werden, allein dem armen Elbing wurde sogar von seinem neuen Herrscher nicht gestattet, seine Hauptforderung in genauer Zahl 2,392,000 Rthlr., zu liquidiren und in den ganzen Genuß ihres Territoriums wurde sie auch nicht eingesetzt. Bald nachdem der vorige König seine Regierung angetreten hatte, machte die Stadt eine energische Vorstellung über das langjährige Unrecht, was ihr widerfuhr, und erlangte wenigstens so viel, daß man ihr den Theil der Staatsschuld, welcher eigentlich auf das vom Fiscus besetzte Territorium fiel, wieder auszahlte, aber das Eigenthum selbst blieb nach wie vor unausgeliefert. Es kam endlich dahin, daß der Kanzler Hardenberg Commissaire zur Erledigung der Angelegenheiten ernannte, allein diese brachten eine solche Gegenrechnung heraus, daß wenn sie gegründet gewesen wäre, die Stadt allerdings hätte froh sein müssen, in den Vorschlag, den sie machte, das volle Eigenthum ihres Territoriums ohne Weiteres an den Staat abzutreten, einzuwilligen. Der Krieg mit Frankreich gebot nun bald, daß die Sache einstweilen auf sich beruhe, und erst 1817 wurde abermals eine Commission ernannt, wovon der jetzige Oberpräsident v. Flottwell Mitglied war. Diese war schon etwas billiger in ihren Vorschlägen an die Stadt und bot ihr eine Quiescirungssumme von 50,000 Thlr.; es lag diesem Vorschlage, sowie dem gleich zu erwähnenden spätern derselben Commission noch immer die von der Stadt bestrittene Behauptung zum Grunde, daß der polnische König ein Recht gehabt habe, das Gebiet der Stadt zu verpfänden. Die Stadt bestand jedoch darauf, daß sie gegen Rückgabe ihres Eigenthums nichts weiter als obigen ihr ausgezahlten Theil der Stadtschuld (58,000 Thlr.) und noch einige kleine Posten dem Staat zurückzugeben habe. Nun schlugen die Commissarien einen Vergleich vor, nach welchem die Forderungen der Stadt die des Staates um circa 200,000 überstiegen, die aber auch nicht bezahlt werden sollten, sondern wofür der Staat die grundherrlichen Lasten der Stadt zu übernehmen hatte. Man wollte nun aber die Territorialsache der Stadt mit der vom Staat garantirten Kriegsschuld derselben (1 Million) vermischen und das ließen sich die Elbinger Stadtverordneten im wohlverstandenen Interesse ihrer Mandanten nicht gefallen, da sie bei Eingehung eines solchen Vergleichs alle Competenz verloren hätten. Die Abtretungs-Urkunde wurde auch nicht eher von Seiten der Stadt unterschrieben, als bis Ende 1826 der vorige König bei seiner Anwesenheit in Elbing ihre Bedenken durch beruhigende Aeußerungen beseitigt hatte. Jetzt aber erfolgt der Wendepunkt in der Sache, der zu der jetzigen abermaligen Verwickelung Anlaß gegeben. Es waren nämlich nach Unterzeichnung der Cession noch einige Nebenpunkte abzumachen, in Folge deren die Stadt von der Regierung zur Angabe mehrer Notizen über die Verpfändung aufgefordert wurde, und dies führte denn auf eine merkwürdige Weise zu der Entdeckung, daß die Verpfändungssumme (300,000) schon 1773 vollständig an Preußen zurückgezahlt worden sei, nachdem sich herausgestellt, daß die Annahme, als habe der Staat die 300,000 Thlr. noch nicht erhalten, unrichtig sei. Das Oberlandesgericht in Danzig erklärte sich für incompetent in der Sache, und der Prozeß wurde sistirt. Die Stadt kam nun beim Staatsministerium ein und eine der letzten Regierungshandlungen des vorigen Königs war es, eine Beschleunigung der Beschlußnahme anzubefehlen. Da nun aber bis gegen Ende vorigen Jahres noch nichts in der Sache geschehen war, so hat sich die Stadt an des jetzt regierenden Königs Majestät gewandt und es steht nun zu erwarten, daß bei der persönlichen Theilnahme des Königs an dem schwierigsten Gegenstand der Verwaltung auch in diesem eine Entscheidung zu Stande komme, welche die preußische Devise aufs neue glänzend bewährt: suum cuique. (L. Z.)

Posen, 7. Juni. Der diesjährige Wollmarkt hat unter sehr günstigen Aussichten begonnen; die Anfuhr der Wolle begann schon in den einzelnen Posten am 23. v. Mts., und bis heute Mittag 12 Uhr sind auf den hiesigen Wollwagen gewogen; 9355 Ctnr. 55 Pfd. Außerhalb und noch nicht gewogene Wolle mögen circa 6000 Ctnr. sich auf dem Platze befinden, so daß im Ganzen an 15,355 Ctnr. 55 Pfd. zu Markte gebracht sind; die Zufuhr dauert bis jetzt lebhaft fort. — Käufer, worunter Engländer, Rheinländer und auch viele Berliner Kaufleute und Fabrikanten aus kleinern Orten der benachbarten Provinzen, sind in ziemlicher Anzahl angekommen und haben Kauflust mitgebracht, indem sie schon circa 5 bis 11 Rtlr. pro Ctnr. mehr geboten haben als im vorigen Jahre; die Verkäufer halten jedoch noch immer zurück, obgleich einige Tausend Ctnr. dennoch schon verkauft worden sind. (Pos. Ztg.)

Deutschland.

Hannover, 5. Juni. Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, zu bestimmen, daß bei dem Königl. Guelphen-Orden hinfüro 5 Klassen bestehen sollen, nämlich 1) Großkreuze, 2) Commandeurs erster Klasse, 3) Commandeurs zweiter Klasse, 4) Ritter und 5) Inhaber des silbernen Kreuzes. — Am heutigen Tage wurde das höchsterfreuliche Geburts-Fest Sr. Majestät des Königs hier feierlich begangen. — Die Hannoversche Gesetz-Sammlung enthält zwei Kgl. Patente vom 11. Mai, betreffend die Stiftung von Kriegs-Denkmünzen 1) für die im Jahre 1813 freiwillig in die Hannoversche Armee eingetretenen Krieger, und 2) für die bis zum Abschlusse des ersten Pariser Friedens in die Königl. Großbritannisch-Deutsche Legion eingetretenen Krieger.

Oesterreich.

Wien, 7. Juni. (Privatmitth.) Vergangenen Donnerstag trafen die von dem edlen Philhellenen Josef Jekel für seine Rechnung aus Athen hierher berufenen 12 griechischen Jünglinge, welche er zu bürgerlichen Hantierungen erziehen läßt, hier ein. Jekel ist Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und als einer der edelsten Menschenfreunde ohnedies allgemein geachtet und verehrt; allein dieser schöne Zug edler Philanthropie hat ihm vollends die Herzen aller Menschenfreunde zugewendet. — Man weiß, was dem wieder erstandenen Hellas dringend Noth thut. Es fehlt dort an nützlichen Handwerkern, und Jekel faßte den herrlichen Gedanken, einen Versuch mit griechischen Knaben, welche hoffentlich bald den Kern eines Bürgerstandes bilden werden, zu machen. Die hiesigen Griechen können sich nicht genug über die Großmuth dieses edlen Philhellenen wundern. — Donnerstag wird Se. Majestät der Kaiser der Frohnleichnams-Prozession beiwohnen. Allein da dies Jahr die Kaiserin abwesend ist, so wird dieses Fest sehr an Glanz verlieren, weil keine Damen beim Zuge erscheinen. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter erscheint seit ihrem Wittwenstande bei keiner öffentlichen Feierlichkeit mehr. — Se. Maj. der Kaiser geht den 23sten d. seiner Gemahlin nach Klagenfurth entgegen. — Die Herzogin v. Angouleme und ihre Nichte treffen dieser Tage in Kirchberg ein. Ein Theil ihres Gefolges ist bereits alldort. — Der englische Botschafter Graf Beauval ist nach Töplitz abgegangen und Bailli von Tatitscheff wird noch vor der Abreise des Fürsten Metternich erwartet.

Großbritannien.

London, 4. Juni. Auch in den Sitzungen des Unterhauses vom 2ten und 3ten wurde die Debatte über Sir R. Peel's Motion gegen das Ministerium noch nicht beendigt, und der zum 4ten angekündigte Antrag Lord J. Russell's hinsichtlich der Getreide-Gesetze wird daher wohl bis zur nächsten Woche verschoben werden müssen. Die bedeutendsten Redner, welche in diesen letzten Sitzungen das Wort nahmen, waren Sergeant Talfourd, Herr James Grattan, Sir George Staunton, Herr Wallace Dr. Lushington, Sir George Grey, Herr Handley, Herr O'Connell, Sir Charles Grey, Sir W. Somerville und Herr Muntz, die zu Gunsten des Ministeriums sprachen, und Sir W. Follett, Sergeant Jackson, Herr Colquhoun, Herr Bruce und Oberst Conolly, die den Antrag Sir. R. Peel's unterstützten.

Der Marquis von Clanricarde ist von seinem Botschafterposten in St. Petersburg hier angekommen und hat gestern eine Audienz bei der Königin gehabt. An demselben Tage übergab auch der Baron v. Hügel Ihrer Majestät sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs von Würtemberg.

Am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin hatte man zu Coffey, in der Grafschaft Norfolk, auf dem dortigen Thurm der Königin Maria unter der Britischen Standarte die Chinesische Flagge aufgezogen, welche Lieutenant Jerningham bei der Eroberung von Tschusan weggenommen. Dieselbe bildet ein kleines gleichseitiges Dreieck von gemustertem Seiden-Damast, an den Ecken ausgezackt und von blaßrother Farbe. In der Mitte zeigt sich der gewundene Drache, der so oft auf Chinesischem Porzellan dargestellt ist, sorgfältig in Gold gestickt, aber wie es scheint, ohne Inschrift.

Gestern wurde von Liverpool aus wieder die Hoffnung auf Erhaltung des „Präsident" angeregt, indem der Kapitain des von Buenos-Ayres dort angekommenen Schiffs „Fortitude" ausgesagt hatte, daß er am 27. Mai unter 47° N. B. und 24° 30′ W. L. in der Entfernung ein großes, nach Nordosten steuerndes Dampfschiff mit gekapptem Vordermast und mit Segeln an den andern Masten habe langsam dahinfahren sehen. Heute aber ist diese Hoffnung schon verschwunden, denn es scheint nach Vergleichung der mitgetheilten Beschreibung des gesehenen Dampfschiffs mit dem gestern von Neu-Schottland angelangten Dampfschiffe „London", daß es dieses Fahrzeug gewesen, welches der Kapitain der „Fortitude" erblickt hatte.

Ein orangistisches Journal, die „Dublin Mail", berichtet über den Zustand Irlands: „Wie wir durch einen Mann aus Tipperary erfahren, der selbst Katholik und höchst liberal ist, befindet sich dieser Theil des Landes in einem Zustande, den sich Niemand denken kann, der sich nicht mit eigenen Augen davon überzeugt hat. Die Verschwörer sind so kühn geworden, daß sie sich nicht mehr verbergen; das Verzeichniß der dem Morde Geweihten wird öffentlich besprochen. Herr Hall, der neulich ermordet wurde, war der erste unter zwölf Namen auf dem Todesurtel; der Mann, welcher ihm zunächst folgen soll, wird genannt, und wir verschweigen ihn nur, damit nicht das Schicksal des Unglücklichen beschleunigt werde. Diese Mordthaten sind die Vollstreckung von Todesurteln, welche ein Gerichtshof der Verschworenen fällt, die alle Formalitäten der Justiz dabei mit teuflischer Bosheit nachäffen, eine Jury, einen Ankläger und einen Vertheidiger des Angeklagten u. s. w. haben. Die Vollstrecker des Urtels gehen deshalb an ihre blutige That mit eben so freiem Gewissen, wie die Vollstrecker der Gesetze des Landes ihre traurigen Pflichten erfüllen. Die Vollstreckung der Aussprüche jenes Gerichtes der Verschworenen, die den Bauern und oft dem Opfer selbst bekannt sind, ist fast unvermeidlich, und die Thäter werden, weil das Volk für sie Partei nimmt, fast nie ermittelt. Einer, der fremd an dem Ort ist, wo das Opfer fallen soll, erhält den Auftrag, die blutige That zu verrichten. Er muß geduldig die passende Zeit abwarten. Monate können auf diese Weise vergehen, ehe die That geschieht; aufgeschoben aber wird das Urtel nicht, und Der, welcher dasselbe zu vollstrecken hat, darf von seiner Wachsamkeit nicht ablassen, bis die That vollbracht ist."

Malta, 26. Mai. Am 24. Mai ist Sir Rob. Stopford an Bord der Prinzeß Charlotte nach Korfu abgegangen, von wo er in der Mitte des Juni zurückkommen wird. Die Fregatte Talbot und das Dampfschiff Cyclop begleiten ihn. Bei Malta befinden sich von der Flotte im Mittelmeere: die Britannia von 120 Kanonen mit der Flagge des Contre-Admirals Sir J. A. Ommaney; Ceylon mit der Flagge des Contre-Admirals Louis; Howe von 120 Kanonen, Rodney von 92, Kalkutta von 84, Vanguard von 80, Revenge von 78, Cambridge von 78, Daphne von 18 Kanonen, so wie die Dampfschiffe Locust, Medea, Hydra, Acheron, Polyphem, City of Dublin; ferner die französischen Dampfschiffe Scamandre, Leonidas, Eurotas, und die schwedische Fregatte Chapman. (Lpz. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Pairskammer genehmigte gestern den Gesetzentwurf in Bezug auf die Credite von 1841 mit 88 gegen 12 Stimmen. — Der Infant Don Francisco de Paula ist in Begleitung seiner Familie von hier nach Chateau Margaux, bei Bordeaux, abgereist, um dort die Erlaubniß zur Rückkehr nach Spanien abzuwarten. — Der Moniteur parisien" widerspricht der Nachricht, daß Darmès sich geweigert habe, an die Gnade des Königs zu appelliren. Darmès hat sich nicht blos nicht geweigert, dies zu thun, sondern sein Gesuch um Gnade so schnell nach seiner Verurtheilung abgegeben, daß die darauf bezügliche, von seiner eigenen Hand geschriebene Bittschrift noch am Sonnabend Abend Sr. Maj. zugestellt wurde. Am Sonntag früh hatte ein Kabinetsrath zu Neuilly statt, um über das Gnadengesuch des Verurtheilten zu entscheiden. Die Minister waren einstimmig der Meinung, daß dem Gesuch nicht zu willfahren sei. Demzufolge wurde der Befehl zur Vollstreckung des Urtheils des Pairshofes angefertigt. — Großes Aufsehen erregen die neuen Schwierigkeiten bei der Londoner Conferenz. England und Rußland handeln im Einklange, und Oesterreich und Preußen stehen erwartend da. Frankreichs Rolle bleibt dieselbe, und zu einer baldigen Beendigung der Sache scheint wenig Aussicht. Die Annäherung Frankreichs an Preußen und Oesterreich giebt gewiß zuletzt den Ausschlag, weil diese Mächte offen zu Werke gehen; hätte dieses gute Einvernehmen früher bestanden, so ständen die Dinge ganz anders. — Prinz Ludwig Napoleon beschränkt sich nicht auf seine Prätendentschaft, sondern macht fortwährend Ansprüche auf Schriftstellerruhm; so eben sind „Fragmens historiques" von ihm erschienen. Man hat bei dieser Gelegenheit die Bemerkung gemacht, daß Frankreich jetzt eine Gefangenenliteratur besitzt. Lamennais schreibt von St. Pelagie, Ludwig Napoleon von Ham aus, und noch viele andere radicale und nicht radicale Staatsgefangene fahren im Gefängniß fort, für die Ideen

zu wirken, welche sie der Freiheit beraubt. — Heute fand in Anwesenheit eines ausgewählten Publikums die Einführung Victor Hugo's in die französische Akademie statt. Der Herzog und die Herzogin von Orleans, die Prinzessin Clementine, die Herzogin von Nemours waren anwesend. Victor Hugo hat viel von Napoleon gesprochen, dem er sechs Denker seiner Zeit als Gegner gegenüberstellt: Ducis, Delille, Mad. de Stael, B. Constant und Nep. Lemercier, den der neue Akademiker ersetzte. Die Antrittsrede wurde nicht sehr beifällig aufgenommen; die Klassiker haben einen kleinen Triumph gegen die Romantiker gefeiert.

Das Haus Laffitte und Comp. macht in den heutigen Zeitungen bekannt, daß die Ausgabe der Texianischen Anleihe nur in Folge eines, jetzt aufgeklärten Mißverständnisses verzögert worden, daß aber am 5ten d. M. die Subscriptionen eröffnet werden würden. Von dem Nominal-Kapitale der Anleihe erhält die Texianische Regierung nur 50 pCt., nach Abzug der 6 pCt. Zinsen für das erste Jahr, 25 pCt. behält das Haus Laffitte unter laufender Rechnung zu 4 pCt. als außerordentliche Garantie, und sollen dieselben der Regierung von Texas nicht eher eingehändigt werden, als bis sie den vierten Theil des Kapitals und der Zinsen der Anleihe zurückgezahlt hat.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. Die Opposition verhält sich noch neutral, wie es scheint nicht ohne Absicht. Der Finanzminister sucht Hülfsquellen zu entdecken. In der vorgestrigen Zusammenkunft mit den Kapitalisten war die Rede von einem Vorschusse von 60 Millionen Realen auf zwei Zweige der Staatseinkünfte, welche an den Meistbietenden abgelassen werden sollen. Die Kapitalisten baten sich Bedenkzeit aus mit dem Zusatze, daß auch die Bank San Fernando Theil an dem Anlehen nehmen sollte. Den 16. fielen zu Sevilla Unruhen vor bei einer Nachtmusik, wo man schrie: Es lebe die Freiheit, die Republik, und Tod den Tyrannen. Nur mit Mühe konnte der General-Kapitain die Ruhe wieder herstellen. — Man will eine Priesterverschwörung, die in Rom, Frankreich und der Halbinsel Verbindungen unterhält, entdeckt haben. Bordeaux wird als ein Hauptsitz der Verschwornen bezeichnet.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. Mai. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Candia vom 19ten dss. hatte die Blokade bereits begonnen. Die Insurgenten haben mittelst Schleichwegen einige Munition aus Morea erhalten. Auch trafen 6 Palikaren-Häuptlinge von den griechischen Inseln ein. Allein es fehlt ihnen an Gewehren. Von 18,000 bewaffneten Candioten sollen nur 5 bis 6000 mit Gewehren versehen sein. Tahir Pascha wird nach erfolgter Somation ohne Weiteres angreifen. Von Smyrna sind bereits zwei französische und eine österreichische Corvette nach Suda gesegelt, um ihre Unterthanen, im Falle einer Catastrophe in Schutz zu nehmen. Die Pforte hofft, diese Insurrection, so wie die in Bulgarien, schnell zu unterdrücken. — Aus Salonichi und Seres lauten die Nachrichten, ebenso wie aus Natolien, fortwährend allarmirend. Die neuesten Beschlüsse des Reichs-Conseils in Betreff der Steuern werden in allen Provinzen einen traurigen Widerhall veranlassen.

Konstantinopel, 27. Mai. (Privatmitth.) Der für Mehmed Ali bestimmte neue Hattischeriff ist nach langen Berathungen des Reichs-Conseils abgefaßt und redigirt worden. Der Sultan hat ihn ratificirt. Allein die Absendung nach Alexandrien unterblieb deshalb, weil die Pforte noch Antwort auf ihre, der Londoner Conferenz eingeschickte Bedenken, in Betreff Mehmed Ali's bisherigen und zukünftigen Betragens, von London erwartet. Die egyptische Frage erwartet deshalb ihre weitere Entwickelung von London aus. In Pera glaubt man, daß diese Antwort vor dem 20. Juni nicht hier eintreffen kann. — Die Ereignisse in Candien sind bereits Gegenstand diplomatischer Verhandlungen. Der am Hofe zu Athen beglaubigte kais. russische Gesandte von Catakazy ist ganz unerwartet von dort hier eingetroffen und begiebt sich nach London, um die Bitten und Wünsche der Candioten der Conferenz der alliirten Mächte zu übergeben. Bekanntlich haben die Candioten die Vermittelung Englands, Rußlands und Frankreichs angesprochen. — Nach Berichten aus Beirut vom 19ten d. war der neue türkische Gouverneur von St. Jean d'Acre, Mehmed Reschid Pascha, auf einem engl. Dampfschiff alldort eingetroffen. Ein Detachement des englischen Genie-Corps war beim Berg Carmel und erwartete eine Verstärkung von 250 Mann, um sich nach St. Jean d'Acre zu begeben und die Befestigungswerke, welche diesen ganzen Winter von den Engländern ausgebessert wurden, zu beendigen. Der Ausbruch der Pest hatte veranlaßt, daß die Engländer diese Arbeiten einstellen mußten. Es starben täglich 20 Personen. Allein jetzt hat sie nachgelassen. In Caiffa, Naplous, Beirut und Saida wüthete sie ebenfalls. Nazareth hatte täglich 25 Menschen verloren. — Der österreichische Admiral Bandiera hat eine Excursion nach den griechischen Inseln und bis Candien unternommen. Er wird in 10 Tagen zurückerwartet. — Nach Berichten aus der kleinen Wallachei wimmelt es dort von Räuberbanden aller Art. Sie überfallen die Dörfer 100 bis 200 Mann stark und plündern Arme und Reiche. Der Pascha von Widdin scheint sie nach Eingang der Nachrichten aus Bulgarien über die Donau getrieben zu haben, wenigstens trifft ihr Erscheinen mit dieser Periode zusammen. An die Grenze kommen noch immer Flüchtlinge in Schaaren an. — Der Pascha von Adrianopel verweilt noch in Nissa.

Asien.

Bombay, 1. Mai. In Sind und Afghanistan ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Major Todd war wohlbehalten in Kandahar eingetroffen. Ueber die Veranlassung zu seiner Abreise aus Herat wird mitgetheilt, daß der Minister Yar = Mohammed ihn kommen ließ und Geld verlangte. Major Todd erwiderte, er sei nicht ermächtigt, neue Zahlungen zu machen. „Gut," sagte der Minister, „so werde ich Persien zu Hülfe rufen," und noch in Major Todd's Gegenwart fertigte er augenblicklich einen Gesandten an den Schach ab. Major Todd erhielt dann die Anzeige, daß man seiner Dienste in Herat nicht mehr bedürfe. Sein rasches Abreisen wird indessen nicht allgemein gebilligt. General Brooks ist mit einem beträchtlichen Truppen-Corps durch den Bolund-Paß vorgedrungen und befand sich am 2. März in Quetta, wo er weitere Befehle von Lord Auckland erwarten wollte, so daß sich in einigen Wochen entscheiden dürfte, ob die Engländer Herat in Schach Kamrams Händen lassen oder es selbst besetzen wollen. Der Chan von Khelat ist noch immer unbezwungen, die Engländer hoffen jedoch, daß er sich bald selbst ausliefern werde, wie Dost Mohammed, der sich jetzt in Kalkutta befindet.

Im Pendschab dauert die Anarchie fort; die Soldaten ermorden ihre Europäischen Offiziere, der Haß gegen die Engländer nimmt zu. Der jetzige Beherrscher Schere-Singh hat den Oberbefehl über die Truppen selbst übernommen. Einige Tage war das falsche Gerücht im Umlauf, daß Schere-Singh vergiftet sei. Daß indeß Schere-Singh's Leben allerdings gefährdet ist, beweist das plötzliche und unerklärliche Umschlagen eines Bootes, auf dem derselbe sich befand. Er rettete sich durch Schwimmen.

Lokales und Provinzielles.

Kunst-Ausstellung 1841.

II.

(Fortsetzung und Schluß.)

Obwohl „der Ernst der Gründe, aus denen ein Zweikampf entstanden ist, zweideutig geworden und nach abgestumpften Schwertern zu Stecknadeln gegriffen" sein soll; und obwohl ich beschuldiget bin „die Kugel des Schweizers (sic) Jemand vor den Kopf geschossen zu haben;" — demselben, der doch noch lebendig genug geblieben, um nach dieser Beschuldigung uns einen kranken Stiefel unmittelbar nachher vor Augen zu stellen (s. schles. Zeitung Nr. 127. S. 955 u. 56.), so will ich doch wagen, die kurzen und flüchtigen Anzeigen über die diesjährige Kunstausstellung heute zu beenden; sine ira et studio in Kritik und Antikritik.

In der Kunst — sagt Schelling — ist schon längst eingesehen worden, daß in derselben nicht alles mit dem Bewußtsein ausgerichtet wird, daß mit der bewußten Thätigkeit sich eine bewußtlose Kraft verbinden muß, und daß die vollkommene Einigkeit und gegenseitige Durchdringung dieser beiden, das Höchste der Kunst erzeugt. Werke, denen dieses Siegel bewußtloser Wissenschaft fehlt, werden durch den fühlbaren Mangel an selbstständigem von dem hervorbringenden unabhängigen Leben erkannt, da im Gegentheil, wo diese wirkt, die Kunst ihrem Werk, mit der höchsten Klarheit des Verstandes, zugleich jene unergründliche Realität ertheilt, durch die es einem Naturwerke ähnlich erscheint." — Der Einklang des Erkennens und des bewußtlosen Handelns wird in den Erscheinungen der Kunst nur selten in dem Grade wahrgenommen, wie jener große Philosoph es als das Höchste in derselben darstellt. Unbewußt der letzten Gründe der Intention, leitet die meisten Künstler eine bewußtlose Kraft, und da wo diese nicht obwaltet und nur der Verstand die Hand des Künstlers führt, entstehen keine Kunstwerke, sondern Schöpfungen, denen Wärme und Leben mangeln, die meisten Künstler sind reine Naturalisten, im höhern Sinne wie in untergeordneter Sphäre, und sie sollten sich und „ihre Lage gegen die Natur durch den Ausspruch klar machen, daß die Kunst, um dieses zu sein, sich erst von der Natur entfernen müsse und nur in der letzten Vollendung zu ihr zurückkehre." — Bei den Bestrebungen der Kunst in unserer Zeit, in der die technische Ausbildung eine solche Gewalt gewonnen, daß sie nie zuvor — selbst nicht in der Zeit der sogenannten Naturalisten in Italien und der schönen niederländischen Kunst ein Gemeingut geworden, hat man allerdings die Bahn, die ihm jene Sternen leitet, verlassen; allein wo und wenn auch die Kunst blühete, immer waren die Geister selten, in deren Werken sich das Selbstbewußtsein mit der höchsten idealen Auffassung aussprach und die Natur in ihrer höchsten Beziehung zum menschlichen Geiste sichtbar wurde. Wir legen also auch an alle Ausstellungen unserer Tage, und an die unsere, hier in Breslau nicht den großen Maaßstab an, der sich nur an die ersten Werke der Kunst anlegen läßt, und erfreuen uns überall derjenigen Bestrebungen, welche als solche erscheinen, die zu diesem letzten Ziele hinleiten, und dieser Bestrebungen sind auch in unserer Kunst-Ausstellung eine große Menge zu bemerken. Wie selten aber — so tritt der Geist in seiner schönsten Beziehung zur Kunst und zur Natur selbst hier, wenn auch nur in einigen Schöpfungen auf, welche vom Hauche der Poesie angewehet, sich in die erste Reihe der Produktionen mehr oder minder stellen können. Aber der Athem, der die Kunst beseelt, hat er auch das Leben nicht überall vollkommen erweckt und die Form zu dem ewigen Sein hervorgerufen, lebt doch auch in Werken der Kunst, die noch nicht jenes hohe Ziel vollständig erreichten, wir bemerken seine Gewalt in einzelnen Theilen, in den Silberblicken der Kunst, wie sie auch wohl unbewußt der Schaffende hervorrief, der, von dem Irdischen befangen, noch nicht das Aeußere zu beherrschen im Stande war, und wo man den Kampf entdeckt, mit dem Geiste und der schaffenden Hand. Diese leisen Anflüge des geistigen Kunstlebens, die wie der Farbenstaub auf den Flügeln des Tagfalters ausgestreut und ausgebreitet sind und leicht sich verwischen, muß man in Liebe anerkennen, und nicht den Vogel mit der tödtenden Nadel berühren oder gar aufspießen, oder auch nur den ätherischen Farbenstaub seiner Flügel betasten; frei muß er sich in Luft und Sonne bewegen, damit er durch doppelte Verwandlung einst in vollem Glanze sich dem Lichte zuwenden möge.

Wir haben bedeutende Künstler in diesen Tagen begrüßt, wir haben uns des aufkeimenden Talentes erfreut, der in hohem Grade entwickelten Technik der Kunst unsern Beifall zollen müssen; wir haben die Bewegungen in der Kunstwelt mannigfach verfolgen können und unsere Freunde haben gewiß aus dieser Ausstellung die Ueberzeugung erhalten, daß überall in der Welt sich ein lebendiges Streben in der Kunst zeigt.

Das Beste, was die Ausstellung enthält, ist in dieser Zeitung, wenn auch nicht beurtheilt, doch für das Urtheil des Beschauers selbst angedeutet worden, auf vieles Gute hat dieser Bericht aufmerksam zu machen sich bemühet, vieles andere Gute und Schöne hat derselbe nicht erwähnt, weil es unmöglich war, unter so Vielem, was vorhanden, Alles auch nur zu nennen. Wir schließen also an diese Betrachtung nur noch wenige Anzeigen, namentlich einiger solcher Gemälde, die an die höchsten Anforderungen noch keinen Anspruch machen dürfen, in denen man aber jenes Wehen des poetischen Geistes wahrnimmt, welches eine schönere Zukunft ahnen läßt. Zu diesen gehören mehrere, die eine höhere Aufgabe nicht gestellt, die aber innerhalb ihrer Grenzen die Aufgabe zu lösen suchen. In dem Bilde von Cretius, Nr. 66. Großmutter und Enkel, sehen wir eine so zarte Auffassung des Gegenstandes und einen so feinen Pinsel, daß wir mit Wohlgefallen vor dem Bilde weilen; einer gleichen zarten Auffassung und guten Technik erfreuen wir uns an dem Bilde von J. G. Meier in Düsseldorf, Nr. 300, junge Wittwe am Begräbnißtage ihres Gatten. Nicht daß wir den Gegenstand an sich als einen solchen bezeichnen wollten, der sich für eine künstlerische Darstellung besonders eignete, das ist nicht der Fall; — aber wie einmal der Künstler seine Aufgabe gelöst, entdeckt man, daß er denselben mit einem so vielem Geschmack als feinem Gefühl behandelte. Ein fast verwandter Gegenstand ist in einem Gemälde von Meyer in Berlin behandelt. Nr. 305. Eine barmherzige Schwester am Krankenbette; ein Bild, welches allerdings nicht Jeden ansprechen kann, aus welchem aber offenbar ein richtiges Naturstudium (was dem Arzte nicht entgeht) und eine tiefe Empfindung uns anspricht. Eine solche entdeckt man auch in dem kleinen Gemälde von Lilotte, Nr. 272. Dem alten Holzschnitzer, der an einem Kruzifix arbeitet, an dem Fischermädchen von Köhler, Nr. 233, einem frühern Bilde des hochgeachteten Künstlers, was leider von Vielen übersehen worden ist, ja selbst in der Cäcilie von Hänlein, Nr. 133, wie manche Unvollkommenheit sich auch an diesem schön gemalten Bilde ergeben möchte; ferner: an dem so schön colorirten Bilde, Nr. 326, die eingeschlafene Alte, an dem Kapuziner von Plätschke, Nr. 340, und noch vielen andern, auf welchen der Blick mit Wohlgefallen verweilt, eben weil der Geist aus ihnen hervorblickt. Der Bilder, bei denen der Verstand vorwaltet, die Phantasie weniger warm heraustritt, giebt es viele, noch mehrere, an denen man vorzugsweise das Metier beloben muß; zu den ersten, welche die Verstandesrichtung verfolgen, gehören mehrere historische Darstellungen, die, in dieser Linie hin, doch alle Hochachtung verdienen. Z. B. von dem Kunstverein zu Halle gehörige Coursbild von Pfannschmidt — Paulus vor Festus, Nr. 335 — das Gemälde von Löffler — Kaiser Friedrich II. in Neapel erkrankt, Nr. 273, u. m. A. Zu denen

mit großer Technik gearbeiteten, doch auch sinnvollen Gemälden rechnen wir die Ingeborg von Isidor Klein, Nr. 225, das junge Mädchen in dem Costüm vor 100 Jahren, Nr. 438, von Ludwig Sy, die Spinnerin von Troschel, Nr. 446, Faust und Gretchen von Boser, Nr. 618, die kleinen Genrebilder von Rustige, Nr. 377 u. 78, das Bild von Herdt, Nr. 148, der schlafende Greis von Marterstein, Nr. 287, um andere nicht zu nennen.

Unter den Blumenstücken und Stillleben sind die von Lehnen, Nr. 360 v. 61, und das Blumen- und Fruchtstück von Jacob, Nr. 200, als ausgezeichnet in ihrer Art anzuführen; als schön mehrere von Völker, Schartmann, E. Schulz, Fräulein Wendel. An Bildnissen ist eigentlich kein Ueberfluß; das unseres alten Freundes Reiche von Herrmann überrascht durch seine Aehnlichkeit, das weibliche Porträt von König erfreut durch seine ungemein gute und künstlerische Behandlung, und das von unserem Veteranen Thilo gemalte Selbstbildniß beweist, daß der Sinn für die Kunst in ihm auch im achten Decennium des Lebens sich frisch erhalten hat. Ferner müssen wir als sehr gelungen die Bildnisse von Resch bezeichnen und das schöne Bildniß von Adolph Schmidt, Nr. 389, Dame vor der Toilette recht besonders hervorheben, wenn auch die Darstellung eben nur hart an der Grenze des Schicklichen gehalten ist; — aber aufgefaßt und gemalt ist dieses Portrait in der That vortrefflich. Inwiefern man auch Hoyolls Brautbilder als Bildnisse betrachten darf, Nr. 190—91, gehören auch sie zu den guten und lobenswerthen. Doch wir brechen ab, da sich mit diesem Bericht auch die Ausstellung ihrem Ende nahet.

Die Plastik hat nichts Großes, aber viel Schönes aufzuzeigen. — Der blasende Jäger von Antonie Moine, Nr. 589, ist ganz vortrefflich, eben so wie die Portrait-Büsten der Dame Schröder-Devrient von Rietschel, Nr. 6, und Ludwig Tiecks von seinem Bruder, Nr. 629. Beide sind von dem Geiste der Poesie angehaucht. Das dürfen wir auch von den kleinen und so fein aufgefaßten Statuetten unsers Mächtig nachrühmen — dem angelnden Mädchen, Nr. 7, und der Mutter mit Kindern — Charitas — Nr. 5. Wir haben den doppelten Wunsch bereits oft ausgesprochen und wollen ihn hier wiederholen: Möchte unserem so tief empfindenden Freunde doch die Gelegenheit gegönnt werden, einmal sich in etwas Größerm zu zeigen, oder möchte es ihm gefallen, in der Art und Weise, wie wir von ihm so oft allerliebste kleine Statuetten sehen, eine Anzahl kleiner Statuetten anzufertigen und sie durch Gips-Abgüsse zu vervielfältigen, gewiß daß diese artigen Sachen dem Schmucktisch gebildeter Frauen zur Zierde gereichen und die porcellanenen Ungethüme der Mode von denselben verdrängen müßten. Die Nachbildungen der Schwanthalerschen Statuen von der Pinakothek zu München, aus der Sommerbrodtschen Handlung, Nr. 8, sind sehr schön, wenn sie auch nur einen Nachhall der größeren angeben. Ferner erfreuen uns die Broncen von Heinrich Fischer, die durch ein unglückliches Ohngefähr unter die industriellen Erzeugnisse gerathen sind. Die Bajadere, Nr. 513, ist ausgezeichnet, und schön die Madonna nach Drake, Nr. 513. Weniger gefällt die Neapolitanerin, Nr. 514. An diese letztere knüpfen wir die Anzeige der Bronce, Nr. 590, italienische Wasserträgerin von Eduard Schenk, welche der Schlesische Kunstverein bei diesem unsern jungen Landsmann bestellt hat, und die einen so rühmlichen Beweis von seinem Talent abgiebt. Diese Statuette und von derselben 10 entnommene Gips-Abgüsse kommen zur diesjährigen Verloosung. Wir fügen mit tiefem Bedauern hinzu, daß dieses aufkeimende Talent in dem unglücklichen Gefühl einer kranken Phantasie: das letzte Ziel des Künstlers nicht erreichen zu können, seinem Leben und Wirken selbst ein Ende bereitet hat! — Zuletzt müssen wir noch des Modells der Reiter-Statue Friedrich II. von Kiß erwähnen, die nun nach manchen Veränderungen in der Art, wie sie aufgestellt ist, angenommen worden. In der gegebenen Beschränkung hat Kiß geleistet, was nur möglich, daß aber diese Art der Behandlung einer Reiterstatue, unserer Kunstansicht durchaus und vollständig entgegen ist, können wir unmöglich verbergen.

Die Ausstellung ist reich an schönen Kupferstichen, Lithographien und Xylographien. Mehrere rühren von unsern Landsleuten her. Herr Santer zeigt in seinen Lithographieen bedeutende Fortschritte und ein höchst achtungswerthes Streben; die xylographischen Arbeiten von Bethge, Bloch, Krause (der auch eine geschnittene Holzplatte ausgelegt) sind höchst sauber und verdienen alle Anerkennung.

Die Kunsthandlungen der Herren Karsch, Pelizaro, Romano und Sommerbrodt haben schöne Beiträge zu unserer Ausstellung gegeben, und wir wünschen nichts mehr, als daß das kunstliebende Publikum auf die Menge des Schönen und Guten aufmerksam gemacht sein möchte, was diese Handlungen um billige Preise anzubieten haben.

Auf den Fortschritt in der Bereitung künstlicher farbiger und reiner Cristall-Gläser haben wir bereits oft aufmerksam gemacht; die Handlungen der Herren Pupke und Wenzel und durch erstere zumal die Glasfabrik von Preußler und Pohl in Carlsthal, geben auf dieser Ausstellung davon die sprechendsten Beweise. Als fast neu in schlesischer Glasfabrikation ist der Pokal in Millefiore zu bezeichnen, den der Schlesische Kunst-Verein angekauft hat. Auch die Porzellan-Malereien aus der Pupke'schen Manufaktur sind eben so geschmackvoll und reich, als sie sich mit Umsicht und großem Geschick dem Geschmack unsrer Rockoko- und Renaissance-Zeit anschließen und diesen zu veredeln suchen.

Wir brechen hier ab und schließen diese kurzen Anzeigen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß auch diese Kunstausstellung, sich an frühere anschließend, den Sinn für die Kunst und den Geschmack — und Genuß — am wahrhaft Schönen immer mehr erwecken und vermehren und denselben in unserem Vaterlande immer weiter verbreiten möge.

Nach geschlossener Ausstellung und nach gesammelten Resultaten, welche dieselbe gegeben, wird Referent in einem dritten Artikel eine statistische Uebersicht derselben dem kunstliebenden Publikum vorlegen.

— e —

Mannichfaltiges.

— Dem Nürnb. Corresp. wird aus München gemeldet: „Unser König verfügte sich auf der gegenwärtigen Reise Innsbruck berührend, auch nach Mühlau, um die Grabstätte Eßlair's zu besuchen. Bekanntlich wird auf Anordnung Sr. Majestät dem Andenken des großen Mimen dortselbst ein Monument errichtet."

— Nachrichten aus Kaschau (Ungarn) zufolge, hat in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. eine heftige Feuersbrunst fürchterliche Verheerungen in dieser königl. Freystadt angerichtet und dadurch einen großen Theil der Bewohner Kaschau's in namenloses Elend versetzt. In mehreren Gassen soll das entfesselte Element gewüthet und über 100 Gebäude (worunter auch die bischöfl. Residenz, die Wohnung des Stadtpfarrers rc.) eingeäschert haben. (Of.-Pesth. Ztg.)

— Der lateinische Lustspieldichter Plautus hat über die Befestigung von Paris das Treffendste gesagt, was sich darüber sagen läßt. Das Paris seiner Zeit war zwar Athen; aber die Leser mögen urtheilen, ob seine Meinung nicht schlagend auf Paris paßt? Ein Sachse theilt in Heller's Rosen diese Stelle mit; sie steht in Plautus „Perser", Akt 4, Scene 4. Wir heben hier aus dem Gespräche zwischen Sagaristo, der Jungfrau, Toxilus und Dordalus nur folgende Hauptstelle aus. Sagaristo fragt die Jungfrau: „Und welche Beobachtungen hast Du denn angestellt? Scheint Dir die Stadt nicht gehörig befestigt zu sein?" — Die Jungfrau antwortet: „„Ich halte sie für stark genug, wenn ihre Bewohner brave, ehrliche Leute sind; wenn sie Treulosigkeit, Diebstähle und Geiz, ferner Neid und Ehrgeiz und Schmähsucht und Meineid daraus verbannen."" — Toxilus: „Alles sehr gut gesagt." — Die Jungfrau: „Endlich Faulheit, Ungerechtigkeit und Verbrechen aller Art; — doch dies ist eben die Schwierigkeit! Wenn alle diese schimpflichen Laster nicht aus der Stadt vertrieben werden, so würde selbst eine hundertfache Mauer zu ihrer Erhaltung nicht hinreichen!"

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Freitag, auf vieles Verlangen, zum dritten Male: „Werner", oder: „Herz und Welt." Bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von C. Gutzkow. Julie, Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden, als vorletzte Gastrolle.

Sonnabend: „Drei Frauen und keine." Posse in 1 Akt von Kettel. Fritz Flott, Herr L. Schneider vom Kgl. Hoftheater zu Berlin, als Gast. Hierauf: Tanz-Divertissement: „Arlequins Zauberkunst." Komische Harlequinaden-Scene, arrangirt von Hrn. Balletmeister Helmke. Zum Beschluß: auf vieles Verlangen: „Der reisende Student", oder „Das Donnerwetter. Mouser, Herr L. Schneider.

F. z. ⊙. Z. 12. VI. 6. R. □. III.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag ¼ auf 6 Uhr erfolgte, zwar schwere aber glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau, Auguste geb. Migula, von einem gesunden Knaben, verfehle ich nicht, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst mitzutheilen.

Olbersdorf, am 9. Juni 1841.

Budich, Pastor.

Todes-Anzeige.

Nach halbjährigen namenlosen Leiden entschlief sanft heute früh um halb 8 Uhr an Brustwassersucht, unsere theure unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Amalie v. Stange und Stonsdorf. Dies zeigen wir im tiefsten Schmerzgefühl, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Eichholz, den 7. Juni 1841.

Friedericke v. Olszewski, geb. Freiin v. Schweinitz.
Louis v. Olszewski, auf Eichholz.
Fedor v. Olszewski, Ober-Landes-Gerichts-Referendar.
Oscar v. Olszewski, Volontair im 4ten Kürassir-Regiment.
Adalbert v. Olszewski, Portépée-Fähnrich im 2ten Husaren-Regiment.

Todes-Anzeige.

Den gestern Mittag um 4½ Uhr an Lungenlähmung erfolgten Tod unserer uns ewig unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Charlotte Beck, geb. Hubert, in dem Alter von 75 Jahren 6 Monaten, zeigen theilnehmenden Verwandten u. Freunden, statt besonderer Meldung, tief betrübt hiermit ergebenst an.

Benkwitz, den 10. Juni 1841.

S. Beck, Königl. Bataillons-Arzt a. D., als Gatte.
Emilie Urban, geb. Beck.
Carl Urban, als Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt zeigen wir den nach langen Leiden heute früh um 6 Uhr erfolgten Tod unserer innigst geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittw. Gutsbesitzer Dorothea Scholtz, geb. Scholtz, Verwandten und Freunden hiermit an:

Mirkau, den 9. Juni 1841.

Julius Scholtz auf Mirkau, } als Söhne.
Wilhelm Scholtz, }
Prof. Dr. E. J. Scholtz, als Schwiegersohn.

Bei seinem Abgange aus Schlesien nach Sachsen empfiehlt sich seinen Freunden bestens:

der Post-Inspektor **Pieck**.

Ein lediger solider Mann wünscht bei einer anständigen Familie auf dem Lande, in Nieder-Schlesien oder der Grafschaft Glatz, in Logis und Kost, gegen eine angemessene Remuneration, sich aufgenommen zu sehen.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen, gezeichnet F. F., portofrei, bis zum 1. Juli d. J., in der Buchhandlung Herrenstraße Nr. 20 abgeben zu lassen.

Breslau, den 30. Mai 1841.

Wenn Jemand gründlich in der französischen Sprache und in den Elementar-Kenntnissen täglich 2 Stunden geben kann, der beliebe sich sobald als möglich zu bemühen: Albrechtsstraße Nr. 43 im goldnen A-B-C.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag am 14. Juni c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs Interessen vom 17. bis incl. 23. Juni c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni c. bis zum 3. Juli c. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse am 5. Juli c. geschlossen werden.

Ratibor, den 24. Mai 1841.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron v. Reiswitz.

Eine Gast- und Ackerwirthschaft, mit Brennerei-, Bäckerei- und Kramgerechtigkeit verbunden, wozu 80 Morgen Weizenboden gehören, ist sammt vollständigem Inventarium für 5000 Rthl. zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt das Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. 84.

Eine privil. Apotheke, in einer Stadt von 10,000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Anzahlung 8000 Rthl. Nähere Auskunft ertheilt der **Apotheker A. Schmidt**, Werderstraße Nr. 11. Breslau.

Gasthof-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Veränderung verkaufe ich sofort meinen **Gasthof** mit einem **Tanzsaal** und **Billard**, so wie das damit verbundene **Spezerei- und Weingeschäft** unter soliden Bedingungen, oder verpachte es an einen kautionsfähigen Mann.

E. Stohrer in Festenberg.

Zwei schöne Pfauhähne und eine Henne sind billig zu verkaufen; das Nähere Schweidn. Straße Nr. 30, beim Commissionair Herrn Anders.

Eine bequeme Retour-Gelegenheit nach Berlin: Büttnerstraße in den 3 Bergen.

Bekanntmachung.

Das Kgl. sächs. priv. Haupt-Blaufarben-Lager in Leipzig zeigt dem Handel und Gewerbe treibenden Publikum hiermit an, daß fortwährend alle Sorten Blaufarben, Kobalt-Oxyde und Kobalt-Ultramarin, zum Gebrauch als Waschblau, zur Stärke und Papierfabrikation, zur Töpferei-Glasur, so wie zur Porzelan- und Tapeten-Malerei, echt und in Original-Fässern und Packeten verschiedener Größe mit den Werksbränden und Siegeln versehen, in der hiesigen Niederlage in Vetters Hof, Hainstraße Nr. 31/197 sowohl, als auch in Schneeberg bei Herrn **Camill Ficker** zu den festgesetzten Preisen zu haben sind. Preis-Courante und Verpackungs-Noten werden in Leipzig und Schneeberg gratis ausgegeben. — Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Ein tüchtiger u. zuverlässiger **Oekonomie-Beamter** wird als **erster Inspektor** auf einem bedeutenden Rittergute unter Zusicherung eines guten Gehalts und andern sehr annehmbaren Bedingungen verlangt durch das obrigk. concess. Agentur- und Versorgungs-Büreau des pens. Polizei-Raths und Hauptmann a. D. **Titz in Berlin**, Taubenstr. Nr. 23.

Mein Haus, Hummerei Nr. 3, ist nach wie vor zum **Logiren für Reisende** eingerichtet, welche stets eine billige und freundliche Aufnahme finden. Dies zur **Widerlegung** des **Gerüchts**, als habe ich mein Haus verkauft.

Außerdem sind von **Johanni ab** in meinem neu aufgebauten, 2 Etagen hohen Hinterhause, in jeder 2 freundliche Stuben mit Küche, Keller und Bodengelaß an anständige Miether zu vermiethen und zu beziehen.

Breslau. **Krüger.**

☞ Gegen hypothekarische Sicherheit werden 3500 Rthlr. zu 5 % Zinsen, zu Johanni d. J. gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Offerten schriftlich an den Herrn Buchhalter Opitz, in der Buchhandlung von Graß, Barth und Comp., Herrnstraße 20, abgeben.

Beilage zu № 133 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 11. Juni 1841.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung,
Lithographie
und Xylographie.

Herrnstr. № 20.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und wurde versandt, vorräthig bei **Graß Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Psyche.

Aus Franz Horn's Nachlasse.

Ausgewählt von

Gustav Schwab und **Friedr. Förster.**

Erster Band.

Mit dem Bildnisse des Verfassers.

Elegant brochirt. **Preis 1 Thlr.**

Welchem gebildeten Deutschen sollte Franz Horn's Name unbekannt sein? Als anmuthiger Novellist, wie Literarhistoriker und Aesthetiker hat er sich durch die Meisterschaft seines Styls, durch die Tiefe seines Gemüths, durch seinen Scharfsinn, eben so unbestreitbar aber durch die Ehrenhaftigkeit und Sittlichkeit seines Strebens einen unvergänglichen Namen erworben. Zur Empfehlung seines hier erscheinenden Nachlasses bedarf es also wohl nur der berühmten Namen der Herausgeber, um zu verbürgen, daß nur Gediegenes und Tüchtiges aufgenommen wurde, und nur allein der Angabe, daß sich der Inhalt größtentheils auf die Geschichte der deutschen Literatur in der letzten Hälfte des vorhergehenden Jahrhunderts bezieht, um das allgemeinste Interesse dafür zu erregen. Die Verlagshandlung ist überzeugt, daß sie ein nicht nur erfreuliches, sondern auch höchst nützliches Buch dem Publikum bietet und hat auch durch elegante Ausstattung und ein wohlgelungenes Portrait Franz Horn's in Stahlstich Alles aufgeboten, um dasselbe zu einem würdigen Denkmal eines sehr verdienten Mannes zu erheben.

Leipzig, 20. April 1841.

B. G. Teubner.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Der Hausfreund,

enthaltend

88 Geheimnisse

zur Vertilgung schädlicher Insekten, Reinigung der Wirthschaftsgeräthe, der Mobilien, Vertreibung der Flecke in Kleidungsstücken und der Wäsche, über Räucherung und Einsalzen des Fleisches, Ertragsvermehrung der Kartoffeln, Verfertigung verschiedener Obstweine und Syrupe, Verfertigung der Dinten, der Schuhwichse, Befruchtung der Felder u. Gärten und beste Hausmittel wider die gewöhnlichen Krankheiten der Menschen. Herausgegeben von

G. W. Schupan.

8. geh. 10 Sgr.

Da folgende Personen, ohne Testament und ohne bekannte Erben zu hinterlassen, verstorben, als:

1) der aus Berlin gebürtige vormalige Preußische Lieutenant, nachherige Partikulier Louis v. Quast, welcher am 20. August 1837 zu Konstantinopel an der Pest verstorben, und dessen ganzer Nachlaß nur etwa 50 Rtlr. beträgt;
2) der im 76sten Jahre seines Alters hier zu Berlin am 30. Januar 1840 verstorbene pensionirte Kriegs- und Domainen-Rath Ernst Friedrich Mirus, dessen Nachlaß circa 100 Rthlr. beträgt und dessen anscheinend nächste Erben theils der Erbschaft entsagt, theils ihre vollständige Erbes-Legitimation nicht haben beschaffen können;
3) der hier in Berlin am 2. Februar 1840 verstorbene Kammergerichts-Registratur-Assistent Johann Friedrich Kietzerow, dessen Nachlaß in circa 50 und 60 Rtlr. besteht,

so werden alle unbekannte Erben der hier bezeichneten Personen hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichts-Referendarius Bernstein auf

den 12. April 1842 Vormittags 11 Uhr

hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu gestellen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls der Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben, und insofern Niemand erscheinen sollte, dem Fisco als ein herrenloses Gut zugesprochen und demselben zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann noch vorhanden sein wird, zu begnügen verbunden sein soll.

Den Auswärtigen werden die Justiz-Kommissarien, Oberlandes-Gerichtsrath Martins und Justiz-Rath Jung als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 17. Mai 1841.

Königl. Preuß. Kammer-Gericht.

Erste Fuhrsendung
neuer englischer

Matjes-Heringe,

erhalte ich heute und offerire davon billiger als bisher: **Adolph Lehmann,** Ohlauer Straße Nr. 80.

Echten

Emmenthaler Sahn-Käse

empfing wiederum eine Partie und offerirt à 24 Rtl. pro Ctr. und à 7 Sgr. pro Pfd.:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. Nr. 16.

Ediktal-Citation.

Der Töpfermeister Caspar Ludwig zu Wohlau hat in seinem am 10. Septbr. 1813 errichteten, und am 18. Oktbr. ejusdem anni publizirten Testamente verordnet, daß der Nachlaß seiner Ehefrau der nunmehr ebenfalls verstorbenen später verwittweten Tischler Knispel Theresia, geb. Scholz, in der Art getheilt werde, daß die Erben der letzteren die eine Hälfte, seine eigene Brüder einschließlich seines Stiefbruders aber die andere Hälfte desselben erhalten sollen. Da nun die Brüder des Ludwig ihrer Person und ihrem Aufenthalte nach nicht bekannt sind, so fordern wir dieselben in Folge des Antrages der Erben der verwittweten Knispel, früher verehelichten Ludwig, hierdurch auf, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16. September d. J. Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, ihre Legitimation zu führen und demnächst das Weitere, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß auch der übrige Theil des Knispelschen Nachlasses an die gesetzlichen Erben der Erblasserin ausgeantwortet werden wird.

Dyhrenfurth, den 7. Mai 1841.

Das Generalin v. Strantzsche Gerichtsamt der Herrschaft Dyhrenfurth.

Mühlen-Retablissement.

Der Mühlenbesitzer Johann Janowsky zu Schloß-Gemeine Tost hat die sogenannte Kunstmühle zu Schloß Tost käuflich übernommen, wo selbige vor ein paar Jahren eingestürzt ist, und ist jetzt willens, selbige bei unverändertem Wasserstande aufzubauen, weshalb er um Bewilligung des Aufbaues bittet.

Dies mache ich dem Publico, besonders Denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, zufolge des Edikts vom 28. Oktober 1810, hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch dieses Retablissement eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf, ihren Widerspruch binnen acht Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino unico et peremtorio den 12. Juli d. J. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt, und dem rc. Janowsky die erforderliche Bewilligung des Mühlen-Aufbaues ertheilt werden wird.

Gleiwitz, den 17. Mai 1841.

Das Königl. Landraths-Amt.

Sack, i. V.

Herbst- oder Stoppel-Rüben-Samen

von geprüfter Keimkraft verkaufen billigst

Ed. & Moritz Monhaupt,

Karlsstraße Nr. 2 (im rothen Brunnen) in der Samenhandlung, und Gartenstraße Nr. 4, im Garten.

Auktion.

Am 18. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breite Str. Nr. 42, im Auftrage des Maler Boshardt, nachstehende Gegenstände, als: architektonische Werke, Ornamente, neueste Pariser Zeichnungen zu Stubenmalereien, Zimmer-Desseins, Oelgemälde, Lithographien, Bautenzeichnungen, Schablonen für Stubenmaler und verschiedene Zimmermaler-Utensilien öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Juni 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Bücher-Auktion.

Die am 7ten d. Mts. begonnene Auktion wird

am 12ten d. M. Nachmittags 2 Uhr

im Auktionsgelasse, Breite Staße Nr. 42, von Seite 38 Litr. H. fortgesetzt, in welcher noch eine Menge nicht katalogisirter Bücher vorkommen werden.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 16ten d. M. sollen versteigert werden:

a. Vorm. 9 Uhr im Auktionsgelasse, Breite Straße Nr. 42,
eine Partie abgelagerter Cigarren verschiedener Sorten, und
b. um 10½ Uhr Vorm. im Keller des Hauses Nr. 8 Albrechtsstraße
eine Partie Rheinweine, französische rothe und weiße Weine und Champagner.

Breslau, den 10. Juni 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Gestohlen

wurde eine ganz neue weiße Blonden-Haube, reich garnirt, mit Pariser Blumen, Chenillen-Quasten und weißem Atlas-Bande verziert, vor deren Ankauf gewarnt wird. Wer zu deren Wiedererlangung behülflich ist und dieselbe Ohlauerstraße Nr. 71, 1 Treppe hoch abgiebt, erhält 1 Rtl. Belohnung.

☞ Böhm's Turnanstalt ist jetzt auf der Füllerinsel am Schießwerder. Preis 2 Rthl.

Besten Krakauer Leim

empfiehlt den Centner à 15 Rtl., das Pfund à 4½ Sgr.:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. Nr. 16.

Die so schnell vergriffenen Bettdecken von seidenem und ächten Purpur-Stoff habe ich wieder in größter Auswahl und empfehle solche zu den allerbilligsten Preisen.

H. Lunge, Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59.

Neue Rosinen,

schön und groß, empfiehlt à Stein mit 60 Sgr., pro Pfd. 3½ Sgr:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. Nr. 16.,

Von den Gütern der Herrschaft Neuschloß und zwar in Nesselwitz bei Militsch, sollen auf den 21sten d. M. früh 10 Uhr **vier und zwanzig Stück Melke-Kühe** gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einladet:

Jüttner, Verwalter.

Junkernstraße Nr. 18 ist im dritten Stock vorn heraus ein großes dreifenstriges Zimmer für einen soliden stillen Miether zu Trrmino Johanni c. zu vermiethen und das Nähere im Comtoir daselbst zu erfahren.

Ein Oekonom,

mit guten Attesten versehen und der polnischen Sprache mächtig, sucht von Johanni d. J. ab ein Unterkommen. Näheres im **Agentur- und Versorgungs-Büreau,** Oderstraße Nr. 19.

Zu vermiethen

ist in Nr. 14 Matthiasstraße eine freundliches Quartier von 3 Stuben, Entree, lichter Küche, Boden und Keller veränderungshalber sofort; auch werden dort kleinere Quartiere zu künftige Michaelis frei. Das Nähere bittet man beim Wirth zu erfragen.

Den 2. d. Mts. ist auf dem Damme des Pöpelwitzer Waldes ein Siegelring mit einem Wappen gefunden worden; der Verlierer desselben kann ihn gegen Legitimation in Empfang nehmen bei **S. Oppermann,** Damenkleider-Verfertiger, Kupferschmiedestraße Nr. 32.

Zum Fleisch-Ausschieben

und **Konzert** ladet auf Sonnabend den 12. d. M. ein:

Bittner, Koffetier in der Hoffnung auf dem Hinterdom.

Bei Ziehung 5ter Klasse 83ster Lotterie trafen außer den bereits officiell bekannt gemachten höhern Gewinnen, noch folgende kleinere in meine Einnahme, als:

100 Rthlr. auf Nr. 2,889. 13,678. 16,955. 16,979. 82. 17,731. 58. 20,249. 28,349. 86. 28,924. 29,259. 34,090. 97. 98. 44,484. 45,199. 53,834. 59,901. 7. 16. 40. 64,716. 45. 49. 75,517. 23. 77,376. 82,025. 44. 96,327. 107,678.

60 Rthlr. auf Nr. 2,881. 85. 88. 93. 3,101. 6. 7. 8. 11. 24. 3,452. 54. 60. 5187. 88. 91. 92. 95. 97. 5,845. 50. 72. 76. 77. 78. 81. 82. 84. 88. 94. 95. 99. 5,957. 59. 60. 61. 62. 65. 66. 67. 68. 70. 78. 81. 85. 87. 88. 89. 93. 94. 6000. 10,514. 21. 22. 24. 27. 33. 36. 38. 40. 11,403. 5. 8. 15. 19. 22. 24. 26. 27. 28. 43. 48. 49. 12,468. 13,653. 55. 59. 61. 62. 66. 71. 72. 75. 80. 83. 87. 89. 94. 96. 700. 13.982. 83. 92. 96. 98. 14,000. 14.052. 55. 61. 69. 16,956. 57. 69. 70. 71. 73. 83. 84. 90. 95. 96. 97. 17,705. 6. 10. 18. 21. 22. 27. 28. 35. 45. 46. 53. 63. 69. 75. 76. 81. 82. 83. 85. 86. 91. 95. 98. 19,101. 4. 13. 17. 18. 19. 26. 27. 28. 43. 45. 47. 20,203. 12. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 22. 29. 33. 35. 36. 38. 41. 42. 45. 46. 47. 20,559. 61. 64. 66. 74. 75. 85. 89. 92. 95. 97. 99. 21,695. 97. 99. 700. 25,197. 99. 25,901. 28,305. 9. 10. 21. 17. 23. 26. 31. 37. 38. 39. 48. 51. 53. 60. 63. 64. 67. 71. 73. 83. 97. 99. 28,930. 29,251. 55. 58. 63. 64. 65. 78. 34,082. 86. 87. 91. 94. 95. 39,507. 55. 56. 66. 72. 75. 77. 78. 79. 81. 93. 96. 98. 44,401. 5. 9. 15. 20. 29. 31. 35. 36. 40. 45. 47. 48. 53. 56. 61. 70. 76. 82. 90. 98. 45,190. 91. 93. 94. 97. 45,482. 83. 85. 89. 92. 95. 99. 53,701. 4. 8. 12. 13. 15. 19. 21. 22. 24. 26. 27. 28. 33. 34. 35. 42. 43. 52. 53. 59. 61. 62. 64. 67. 72. 88. 89. 95. 99. 800. 53,809. 16. 17. 18. 21. 24. 25. 26. 27. 30. 36. 40. 46. 48. 49. 50. 54. 60. 63. 65. 68. 72. 84. 86. 87. 88. 91. 94. 98. 59,908. 15. 27. 29. 31. 32. 36. 37. 39. 41. 47. 49. 50. 64,702. 6. 15. 21. 22. 31. 32. 33. 35. 36. 38. 39. 41. 43. 44. 46. 48. 50. 51. 52. 60. 61. 65. 68. 66,590. 92. 98. 600. 74,490. 93. 94. 96. 75509. 12. 14. 15. 16. 18. 21. 26. 27. 32. 33. 39. 48. 77352. 59. 70. 87. 88. 89. 93. 98. 99. 77405. 7. 13. 15. 17. 19. 27. 30. 31. 82033. 34. 35. 38. 39. 41. 43. 50. 93. 94. 97. 100. 88602. 5. 6. 12. 14. 19. 25. 29. 31. 33. 35. 37. 38. 39. 44. 48. 95933. 38. 39. 40. 43. 44. 55. 57. 58. 96303. 6. 8. 9. 11. 14. 15. 18. 19. 24. 26. 29. 32. 33. 38. 42. 45. 46. 48. 99752. 57. 58. 60. 68. 73. 102708. 9. 13. 20. 28. 36. 37. 40. 41. 43. 50. 107672. 79. 81. 85. 86. 110552. 54. 56. 59. 63. 68. 72. 78. 89. 91. 93. 99.

Breslau, den 11. Juni 1841.

August Leubuscher, Blücherplatz Nr. 8, im goldnen Anker.

Mineral-Brunnen

von 1841er Mai-Füllung.

Biliner Sauerbrunn,
Eger Franzens-Brunn, } in roth und schwarzer Siegelung,
Eger Sprudel-Brunn, }
Eger Salzquelle,
Eger Wiesenquelle,
Emser Kränchens-Brunn,
Fachinger Brunn,
Flinsberger Brunn,
Geilnauer Brunn,
Heilbrunnen-Adelheids-Quelle,
Kudower Brunn,
Langenauer Brunn,
Marienbader Kreuzbrunn,
Marienbader Ferdinandsbrunn,
Mühl- und Ober-Salzbrunn,
Püllnaer Bitterwasser,
Saidschützer Bitterwasser,
Pyrmonter Stahlbrunn,
Rheinerzer Brunn, kalte und laue Quelle,
Selter und Wildunger Brunn, wie auch
Kissinger Ragozzi-Brunn in kleinen und großen Krügen und Glasflaschen,

empfing, in den schönen Mai-Tagen geschöpft, und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau Schmiedebr. Nr. 12.

Eine Vorderstube, mit oder ohne Meubles, ist Schuhbrücke Nr. 12 im ersten Stock, bald oder zum 1. Juli c. zu beziehen.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen u. bald zu beziehen, Mäntlergasse Nr. 6.

Zu vermiethen ist Heiligegeiststraße Nr. 18 der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, Balkon und Garten, zu Johanni oder Michaeli. Näheres zu erfahren par terre.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 83ster Lotterie sind, außer den bereits offiziell bekannt gemachten höhern Gewinnen, noch folgende kleinere in meine Einnahme getroffen, als:

100 Rthlr. auf Nr. 3268. 8928. 14856. 83. 18736. 21770. 21819. 22060. 26964. 65. 71. 85. 32104. 8. 32. 49. 39225. 47. 43113. 23. 42. 45912. 15. 51508. 43. 59. 51813. 65. 52509. 52513. 60917. 62. 64061. 83. 86. 66432. 66438. 55. 75273. 75380. 76946. 77. 77037. 55. 79503. 51. 80727. 48. 83304. 94203. 95882. 85. 97. 102637. 50. 109029. 109100.

60 Rthlr. auf Nr. 463. 64. 66. 71. 73. 75. 82. 83. 97. 3256. 57. 59. 61. 64. 65. 67. 69. 70. 3674. 77. 4301. 2. 3. 5. 6. 9. 11. 13. 4316. 21. 24. 25. 27. 29. 32. 33. 49. 55. 57. 59. 60. 72. 77. 78. 93. 8901. 9. 11. 19. 20. 22. 24. 25. 26. 37. 39. 8942. 47. 48. 9604. 7. 8. 10. 19. 27. 29. 31. 32. 37. 39. 40. 50. 55. 56. 58. 64. 68. 70. 71. 79. 80. 81. 84. 85. 86. 9687. 96. 12206. 8. 10. 13. 14. 15. 20. 22. 24. 25. 37. 39. 41. 43. 45. 46. 47. 48. 14811. 14. 18. 30. 33. 34. 35. 37. 14841. 47. 51. 53. 59. 61. 67. 70. 75. 80. 88. 89. 91. 93. 94. 99. 18703. 4. 7. 11. 12. 13. 17. 20. 22. 25. 33. 34. 18738. 41. 45. 47. 48. 53. 60. 63. 68. 72. 85. 86. 88. 89. 93. 94. 99. 19995. 96. 21455. 56. 62. 71. 74. 75. 80. 85. 92. 21495. 97. 21751. 54. 57. 64. 71. 76. 77. 81. 83. 91. 93. 21802. 3. 9. 11. 12. 13. 15. 20. 27. 31. 32. 36. 37. 41. 45. 21846. 51. 55. 57. 59. 62. 67. 71. 72. 74. 76. 79. 84. 85. 88. 92. 97. 99. 22031. 40. 43. 44. 48. 51. 52. 56. 59. 23577. 23578. 82. 86. 87. 88. 89. 90. 24328. 26954. 59. 63. 72. 73. 76. 77. 82. 97. 32105. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 17. 22. 27. 31. 35. 41. 42. 53. 54. 57. 59. 62. 63. 69. 72. 74. 76. 79. 80. 36403. 17. 19. 25. 28. 32. 35. 36. 39. 42. 48. 39204. 9. 39217. 21. 27. 28. 30. 31. 32. 33. 35. 44. 51. 54. 71. 74. 75. 82. 85. 86. 89. 39300. 43107. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 27. 35. 36. 47. 51. 53. 58. 62. 45801. 6. 7. 15. 18. 21. 22. 23. 24. 25. 29. 30. 33. 34. 45. 48. 49. 52. 65. 69. 82. 95. 97. 99. 45903. 5. 7. 11. 18. 21. 28. 29. 33. 34. 35. 37. 41. 44. 46. 50. 56. 57. 60. 63. 65. 66. 71. 73. 81. 90. 99. 49702. 5. 10. 11. 12. 15. 20. 23. 25. 29. 30. 34. 36. 37. 38. 41. 42. 58. 64. 65. 69. 70. 71. 74. 81. 49795. 96. 49800. 51507. 9. 10. 14. 35. 38. 39. 42. 56. 67. 79. 80. 81. 83. 87. 99. 51600. 51803. 4. 5. 15. 20. 34. 37. 45. 46. 48. 52. 54. 55. 62. 72. 76. 78. 83. 86. 91. 99. 52505. 11. 16. 21. 22. 24. 27. 36. 39. 47. 54084. 85. 88. 90. 91. 54092. 93. 94. 97. 60904. 5. 8. 11. 20. 23. 24. 26. 29. 31. 33. 34. 38. 39. 42. 44. 52. 54. 56. 58. 61. 69. 71. 77. 79. 81. 85. 86. 91. 97. 64002. 8. 10. 12. 14. 15. 31. 34. 35. 39. 48. 50. 51. 52. 54. 57. 67. 70. 78. 79. 80. 87. 64088. 90. 91. 92. 64100. 66407. 9. 17. 20. 21. 28. 31. 33. 34. 37. 47. 50. 52. 54. 62. 69. 71. 74. 75. 77. 81. 85. 86. 88. 92. 94. 95. 96. 69301. 3. 13. 21. 22. 27. 29. 36. 43. 48. 70803. 6. 8. 15. 23. 24. 27. 34. 42. 48. 55. 58. 61. 62. 63. 67. 68. 72. 76. 79. 85. 88. 96. 75265. 66. 69. 75. 80. 81. 87. 90. 94. 95. 97. 75300. 75301. 2. 9. 11. 20. 22. 23. 25. 30. 32. 34. 37. 47. 61. 63. 68. 75. 76. 77. 84. 76927. 29. 30. 32. 34. 35. 39. 40. 42. 45. 53. 54. 55. 59. 60. 66. 70. 81. 84. 91. 92. 77003. 4. 6. 8. 10. 13. 19. 21. 25. 28. 32. 38. 42. 43. 46. 50. 59. 61. 66. 67. 69. 74. 76. 79. 84. 93. 99. 77102. 4. 5. 18. 19. 21. 79509. 14. 16. 18. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27. 28. 38. 49. 63. 70. 73. 84. 87. 90. 91. 94. 80702. 4. 11. 18. 20. 25. 31. 33. 34. 37. 44. 83307. 8. 14. 23. 24 27. 31. 34. 41. 49. 50. 51. 57. 59. 61. 65. 70. 74. 75. 76. 80. 82. 83. 84. 87. 94. 96. 86603. 6. 11. 12. 20. 23. 25. 27. 30 31. 40. 44. 45. 49. 50. 52' 56. 61. 62. 66. 71. 72. 76. 86804' 16. 18. 19. 26. 28. 32. 33. 38. 40. 47. 50. 51. 62. 65. 71. 74. 81. 82. 88. 90. 91. 97. 99. 94201. 2. 10. 27. 28. 95846. 47. 49. 51. 52. 54. 59. 69. 87. 90. 95909. 12. 15. 18. 20. 21. 22. 26. 30. 102609. 16. 22. 26. 28. 31. 36. 39. 40. 44. 47. 48. 105803. 7. 9. 10. 14. 15. 16. 19. 23. 29. 37. 39. 40. 109002. 4. 7. 10. 12. 16. 18. 34. 41. 46. 48. 51. 54. 62. 63. 66. 67. 70. 76. 87. 88. 96. 97. 98.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 84ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung 5. Klasse 83. Lotterie trafen in meine Einnahme, außer den bereits angezeigten höhern Gewinnen, noch folgende:

100 Rthl. auf Nr. 9127. 14768. 27445. 31308. 20. 39. 39796. 41063. 75. 75234. 76875. 79864. 86512. 102568. 111603.

60 Rthl. auf Nr. 1209. 12. 14. 17. 18. 22. 30. 35. 40. 42. 46. 47. 48. 54. 61. 67. 69. 74. 75. 76. 77. 90. 99. 1300. 1881. 90. 7986. 94. 8000. 9113. 17. 21. 25. 30. 32. 35. 38. 41. 45. 49. 10051. 53. 54. 57. 61. 67. 68. 72. 14761. 69. 70. 20664. 23407. 10. 13. 17. 18. 24307. 21. 22. 51. 55. 56. 60. 75. 78. 84. 89. 25061. 63. 25529. 38. 39. 42. 45. 49. 27441. 47. 27716. 24. 26. 38. 42. 45. 48. 28971. 74. 77. 80. 82. 97. 29000. 29581. 89. 90. 91. 93. 31304. 6. 15. 16. 21. 27. 40. 42. 48. 35544. 46. 37905. 8. 9. 12. 16. 18. 23. 38880. 81. 82. 83. 91. 93. 97. 99. 39632. 41. 44. 45. 46. 50. 39786. 88. 90. 97. 98. 41056. 58. 60. 64. 68. 73. 49551. 54. 55. 57. 61. 65. 68. 80. 81. 82. 84. 90. 50323. 52302. 6. 8. 11. 12. 22. 41. 46. 53. 56. 59. 65. 68. 70. 68251. 52. 57. 61. 63. 67. 70. 72. 77. 87. 98. 99. 75218. 22. 23. 32. 36. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 51. 55. 58. 76872. 76. 86. 92. 96. 76901. 4. 6. 7. 8. 12. 14. 19. 20. 79851. 65. 69. 72. 74. 75. 83. 85. 87. 88. 91. 93. 95. 86237. 45. 46. 50. 56. 57. 60. 82. 86. 87. 94. 98. 86501. 7. 8. 14. 17. 18. 28. 95799. 95804. 6. 7. 9. 21. 22. 26. 27. 30. 33. 38. 102522. 23. 24. 25. 27. 32. 36. 37. 38. 48. 57. 59. 67. 69. 103838. 47. 49. 50. 104491. 96. 97. 111605. 7. 12. 13.

Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung 5. Klasse 83. Königl. Klassen-Lotterie trafen außer den bereits offiziell angezeigten höheren Gewinnen, noch folgende in meine Einnahme:

100 Rthl. auf Nr. 10374. 10391. 36385. 40357. 82344. 98069.

60 Rthl. auf Nr. 1801. 1803. 1805. 1814. 1817. 1825. — 10375. 10376. 10379. 10380. 10384. — 36357. 36364. 36370. 36371. 36380. 36382. 36387. 36391. 36393. 36395. 36396. — 40360. — 59283. 59285. 59288. 59294. 59297. — 77182. 77184. 77185. 77189. — 82303. 82305. 82314. 82317. 82318. 82323. 82327. 82335. 82336. 82341. 82345. 82346. 82351. 82352. 82354. 82356. 82359. 82365. 82367. 82369. — 96171. 96172. 96173. 96174. 96175. 96179. 96184. — 98052. 98053. 98059. 98060. 98064. 98074. 98076. 98077. 98080. 98081. 98088. 98092. 98096. 98097. — 105862. 105872. 105874. 105875. 105876. 105882. 105883. 105887. — 108251. 108253. 108255. 108256. 108260. 108263. 108266. 108269. 108274. — 111507. 111514.

Mit Loosen zur 84. Klassen-Lotterie empfiehlt sich

J. Jänsch,
Ring Nr. 38.

Lehrlings-Gesuch.

Sollte ein junger Mensch willens sein, die Handschuhmacher-Profession zu erlernen, so kann er sich bei mir melden.

F. Gesekus,
Handschuhmacher, Ring Nr. 48.

Billards,
neue und gebrauchte, so wie neue Sopha's, Matratzen, Reisekoffer und Meubels sind billig zu verkaufen, Schmiedebrücke Nr. 27 bei
W. Höhenberger.

Schlafsopha's,
ein gebrauchtes mit Ueberzug, und neue zur Auswahl, dauerhafte Sopha-Gestelle, 3 Ellen, und zum Verlängern, so wie Gardinenstangen, auffallend billig, Schuhbrücke Nr. 57.

---

150 Stück mit Körnern gemästete Schöpse stehen zum Verkauf beim Domino Pasterwitz, Breslauer Kreises.

Das Agentur- und Versorgungs-Büreau in Breslau, Oderstraße Nr. 19,

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum, unter Zusicherung der größten Solidität und Geschäfts-Pünktlichkeit, mit:

Ein- und Verkauf von Gütern, Grundstücken, Häusern und Hypotheken jeder Größe;
Unterbringung von Kapitalien jeder beliebigen Höhe;
Ein- und Verkauf von Getreide ꝛc.,
und bittet um geneigte Aufträge.

Bei Ziehung 5ter Klasse 83ster Lotterie sind, außer den von Einer Königlichen Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion bereits bekannt gemachten größeren Gewinnen, noch folgende kleinere Gewinne in meine Einnahme getroffen, als:

100 Rthlr. auf Nr. 1489. 19899. 32567. 32577. 34233. 77496. 78393. 87011. 103773. 103781.

60 Rthlr. auf Nr. 12464. — 19870. 73. 74. 84. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 98. — 22933. 34. 36. 38. 47. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 57. 58. — 26902. 10. 15. 24. — 32558. 59. 63. 64. 66. 70. 82. 88. 89. 91. 95. 98. 99. — 34210. 17. 27. 28. 32. 37. 38. 40. 41. — 40155. 56. 57. 59. 64. 70. — 53401. 5. 7. 12. 13. 16. 22. 29. 34. 35. 38. 41. 46. — 62901. 7. 11. 13. 15. 18. 21. 23. 34. 42. 47. 48. 49. 58. 59. 62. 70. 74. 76. 77. 80. 81. 83. 85. 90. 95. 97. — 75579. 82. 84. 88. — 77481. 82. 86. 87. 89. 97. 98. 500. — 78382. 87. 88. 91. 94. — 79487. 94. — 87001. 6. 9. 13. 16. 19. 20. 23. 30. 31. 32. 33. 34. — 89292. 93. 95. 96. — 100093. 95. 96. 98. 99. 101. 2. — 102752. — 103764. 66. 72. 77. 79. 82. — 108071. 79. 80. 83.

Mit ganzen und getheilten Loosen zur ersten Klasse 84ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

R. J. Löwenstein,
Reusche Straße Nr. 51, erste Etage.

Bei Ziehung 5ter Klasse 83ster Lotterie trafen, außer den von Einer Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion bereits angezeigten größeren Gewinnen, noch folgende kleinere Gewinne in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 23902. 16. 20. 37374. 40728. 41040. 50870. 55888. 87089. 96. 89834. 109680.

60 Rthlr. auf Nr. 12943. 19946. 23194. 97. 200. 23906. 10. 13. 14. 15. 23. 26. 30. 33. 35. 38. 41. 49. 32310. 14. 15. 16. 23. 29. 31. 36. 39. 40. 43. 46. 37373. 75. 76. 79. 81. 89. 91. 97. 99. 40701. 2. 5. 7. 8. 9. 19. 21. 22. 43. 45. 49. 41027. 31. 34. 35. 49. 47949. 51. 52. 60. 61. 62. 73. 75. 76. 50812. 14. 16. 19. 23. 28. 34. 35. 40. 43. 47. 49. 51. 59. 62. 63. 66. 67. 68. 69. 84. 87. 91. 99. 55875. 82. 83. 85. 89. 91. 94. 97. 56106. 11. 75204. 8. 87079. 80. 82. 88. 89837. 95771. 76. 79. 82. 103428. 36. 38. 42. 48. 49. 108653. 55. 58. 60. 61. 62. 63. 66. 68. 71. 109662. 64. 65. 69. 78. 85. 92. 93. 96.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur ersten Klasse 84ster Lotterie empfehle ich mich Hiesigen und Auswärtigen zur geneigten Abnahme.

G. Cohn,
Ring Nr. 15, der Hauptwache gegenüber.

Speise-Anzeige.

In meiner Speise-Anstalt kostet die Portion Braten, Suppe und Gemüse 2½ Sgr., im Abonnement 2 Sgr.

Carl Meyer, Ring Nr. 25.

Gelegenheit nach Salzbrunn Messergasse 38.

Schuhbrücke Nr. 46 ist eine meublirte Stube, 2 Stiegen hoch, vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 9. Juni. Deutsche Haus: Hr. Geh. Regier.-Rath Biewald a. Oppeln. Hr. Garde-Rittmstr. Eliaschewicz a. Petersburg. Herr Lieut. v. Heydebrand a. Fraustadt. Hr. Post-Sekr. Windmüller a. Berlin. HH. Kfl. Heuser a. Gummersbach, Propper a. Ungarn. — Hotel de Silesie: Fr. Regier.-Präs. von Schrötter a. Oppeln. Hr. Kfm. Schmidt a. Hamburg. — Zwei gold. Löwen: Herr Handl.-Agent Lövi a. Krakau. — Weiße Storch: Herr Kfm. Seinitz a. Ratibor. — Blaue Hirsch: HH. Kfl. Wirwich a. Guttentag, Trump a. Oppeln. Hr. Gtsb. Scupin a. Bobrek. Hr. Forst-Insp. Schwenk a. Klettendorf. Hr. Holzhdl. Kluge aus Grüntanne. — Rautenkranz: Hr. Ober-Insp. Läffig aus Masselwitz. — Weiße Adler: Hr. Rittmstr. v. Prittwitz u. Hr. Justiz-Kommiss. Keck v. Schwarzbach a. Jauer. Herr Oberst v. Beyer aus Neisse. — Hotel de Saxe: HH. Gtsb. v. Gorczenski a. d. Gr.-Herz. Posen, Bar. v. Hundt a. Jagatschütz. — Gold. Zepter HH. Gutsb. Graf von Auersperg a. Wangern, Fiebig a. Jähnschdorf. — Goldene Gans: Herr Oberst v. Brese a. Berlin. Hr. Kfm. Frankenhoff a. Montjoie. FFr. Kaufl. Rosen u. Guttmann aus Warschau. — Weiße Roß: Hr. Gutsb. Krüger a. Schetkowitz. — Gelber Löwe: Hr. Stadtger.-Sekr. Poser a. Striegau.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 30: Herr Gtsb. Haunschild a. Tarchwitz. Kupferschmiedestr. 12: Hr. Past. Dalichau a. Silberberg. Karlsstr. 27: HH. Kaufl. Bett aus Krakau, Weinreich a. Warschau. Tauenzienstraße 34: Hr. Registr. Cranz a. Berlin.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 10. Juni 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138 1/12
Hamburg in Banco	à Vista	149¼	—
Dito	2 Mon.	—	148 1/6
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19 1/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101¾
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	107 5/6
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97 5/6	—
Wiener Einlös.-Scheine	41 5/8	—

Effecten-Course	Zins-fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/12	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	83½	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	96¾	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106 1/6	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 –	3½	—	102 /
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	—	—
dito dito 500 –	4	106 7/12	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Juni 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	4,44	+ 11, 3	+ 10, 2	1, 0	SO 18°	kleine Wolken
"	9 Uhr.		4,36	+ 12, 2	+ 12, 2	2, 4	OSO 40°	dichtes Gewölk
Mittags	12 Uhr.		4,26	+ 13, 3	+ 14, 2	3, 2	SSO 32°	"
Nachmitt.	3 Uhr.		4,20	+ 13, 9	+ 14, 6	3, 6	S 45°	große Wolken
Abends	9 Uhr.		3,90	+ 12, 8	+ 9, 8	1, 2	SSO 25°	kleine Wolken

Temperatur: Minimum + 9, 8 Maximum + 14, 6 Oder + 12, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 10. Juni.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 13 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	— Rl. 26 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 25 Sgr. — Pf.	— Rl. 24 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.

Hierbei die Gewinnliste des Lotterie-Einnehmers Herrn Schreiber in Breslau.